

Informationsvorlage



Kreis
Bergstraße

Vorlage Nr.: 17-0893
erstellt am: 03.06.2013

Abteilung: Amt für Soziales
Verfasser/in: Frau Martina Zwecker
Aktenzeichen: I-4/1 FLiA

Ganzheitliche Seniorenberatung Statistik 2012

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Status	Zuständigkeit
Kreisausschuss	01.07.2013	N	Kenntnisnahme
Ausschuss für Schule und Soziales	03.07.2013	Ö	Kenntnisnahme

Erläuterung:

Mit Kreisausschuss-Beschluss vom 16.09.2003 wurde der Weiterführung der Ganzheitlichen Seniorenberatung, nach Beendigung des ESF-Projekts (Europäischer Sozialfonds), zugestimmt.

Das trägerübergreifende Beratungsangebot wird seither in Ko-Finanzierung mit dem Diakonischen Werk Bergstraße, dem Caritasverband Darmstadt e. V. und den sich beteiligenden Städten und Gemeinden fortgeführt. Die beiden Träger übernehmen 10% der jährlichen Kosten, Städte/Gemeinden und Kreis jeweils 45%.

Als Berechnungsgrundlage dient der Königsteiner Schlüssel, d. h. die Anzahl der Einwohner über 65 Jahre in den sich beteiligenden Städten und Gemeinden. Die Laufzeit des bestehenden Vertrags verlängert sich automatisch um ein Jahr, sofern keiner der Vertragspartner kündigt. Eine Beteiligung der noch nicht partizipierenden Städte und Gemeinden ist jederzeit möglich.

Aktuell sind 17 der 22 Städte und Gemeinden des Kreises Bergstraße an der Finanzierung beteiligt; somit können, inklusive Viernheim mit städtischer Seniorenberatung, 52340 von insgesamt 57906 Einwohnern über 65 Jahre und ihre Angehörigen das Angebot der Ganzheitlichen Seniorenberatung im Kreis Bergstraße in Anspruch nehmen. (Quelle Bevölkerungszahlen: ekom21 und Daten der Gde. Birkenau, Stand 31.12.2012)

Die Ganzheitliche Seniorenberatung hat die Aufgabe, erforderliche Hilfen für ältere Menschen in Kooperation mit an der Versorgung Beteiligten optimal zu planen und zu koordinieren. Wichtiges Ziel dieser Arbeit ist die Erhaltung und Förderung der Selbstbestimmung und Selbständigkeit der Betroffenen und damit verbunden, ein möglichst langer Verbleib in der eigenen Häuslichkeit. Durch die Erstellung individueller Hilfepläne können Hilfe und Unterstützung auch unter Kostenaspekten optimal koordiniert werden.

Die sieben Fachberaterinnen und Fachberater der Ganzheitlichen Seniorenberatung haben die Tätigkeitsberichte für das Jahr 2012 vorgelegt.

Die Ergebnisse aus 2012 zeigen eine unverändert hohe Nachfrage nach Beratungsleistungen.

Die Vernetzung der an der Unterstützung hilfebedürftiger älterer Menschen Beteiligter wird immer wichtiger, insbesondere unter dem Aspekt der zunehmend hohen Komplexität der einzelnen Fälle. Zunehmend suchen Familien mit an Demenz Erkrankten um Rat im Umgang mit ihren Angehörigen und zu Informationen über Versorgungs- und Betreuungsangeboten. Die Einbindung der an der Versorgung der Betroffenen Beteiligten, ist bei der Hilfeplanung unabdingbar. Ein wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang ist der Erhalt der Pflegefähigkeit der Angehörigen. Auch sie brauchen Begleitung und Unterstützung, damit das Versorgungssystem stabil bleibt.

Allein stehende demente Menschen sind häufig von Verwahrlosung und Vereinsamung betroffen. Auf diesem Hintergrund initiieren die Seniorenberatungsstellen in den Regionen des Kreises in Kooperation mit der Fachstelle – Leben im Alter, den Städten und Gemeinden und Akteuren aus dem professionellen und ehrenamtlichen Bereich seit 2009 Demenzforen und Gesprächsangebote um die Situation für Betroffene und Angehörige stetig zu verbessern.

Die Kolleginnen und Kollegen der Seniorenberatung engagieren sich im Arbeitskreis der Seniorenberatungsstellen im Kreis Bergstraße, der von der *Fachstelle* – Leben im Alter beim Amt für Soziales geleitet und koordiniert wird. Informationen und Daten aus der Beratung sind ein wichtiges Steuerungsinstrument für die Altenhilfeplanung des Kreises Bergstraße.

Die Seniorenberatungsstellen initiieren neue Angebote und beteiligen sich, über die Einzelfallhilfe hinaus, an verschiedenen Projekten für alte Menschen in ihrem Zuständigkeitsbereich. Sie organisieren Veranstaltungen und halten Vorträge zu altersrelevanten Themen für die Öffentlichkeit.

Die Auswertung der statistischen Daten aus 2012 macht deutlich, dass viele Ratsuchende überwiegend durch Öffentlichkeitsarbeit auf das Angebot der Seniorenberatung aufmerksam werden. Eine wichtige Rolle bei der Vermittlung spielen zunehmend auch die Netzwerkpartner, insbesondere der Versorgungsanbieter. Somit trägt das nahezu flächendeckende Beratungsangebot für ältere Menschen dazu bei, dass immer mehr Bürgerinnen und Bürger frühzeitig Vorsorge treffen können und über wichtige Versorgungsmöglichkeiten informiert sind.

Ergänzend zu den Tätigkeitsberichten werden die Verwendungsnachweise 2012 der beiden Träger Caritasverband Darmstadt und Diakonisches Werk Bergstraße dem Kreisausschuss zur Kenntnis gegeben.

Anlagen:

- Tätigkeitsbericht 2012 der Seniorenberatungsstelle beim Caritasverband für Heppenheim, Lorsch, Einhausen
- Tätigkeitsbericht 2012 der Seniorenberatungsstelle beim Caritasverband für Lampertheim
- Tätigkeitsbericht 2012 der Seniorenberatungsstelle beim Caritasverband für Bürstadt, Biblis, Groß-Rohrheim
- Tätigkeitsberichte 2012 der Seniorenberatungsstellen beim Diakonischen Werk Bergstraße für Bensheim, Lautertal, Zwingenberg; Fürth, Rimbach, Mörlenbach; Abtsteinach, Wald-Michelbach, Hirschhorn, Neckarsteinach
- Grafik zur Statistik der Ganzheitlichen Seniorenberatung 2012, kreisweit
- Verwendungsnachweis 2012 des Caritasverbands (nur KA)
- Verwendungsnachweis 2012 des Diakonischen Werks Bergstraße (nur KA)